

NÖRDLICHE SPEICHERSTRASSE AM SCHMIEDINGHAFEN

QUARTIERSENTWICKLUNG AUS EINEM GUSS

Der nördliche Bereich der Speicherstraße am Schmiedinghafen wird städtebaulich komplett neu geordnet: Weg von der reinen Industrienutzung, hin zum urbanen Quartier am Wasser. Die Dortmunder Hafen AG und das Büro Gerber Architekten haben dafür das Konzept erarbeitet: Architektonisch anspruchsvoll, viel Glas, eingerahmt vom typischen Klinkerfassaden-Look des Hafens – so werden die vier Immobilien aussehen, die den Planern vorschweben. Die begrünten Sockelgeschosse sollen mit Dienstleistungen, Handel und Gastronomie bespielt werden. Die vier bis fünf weiteren Etagen mit Büroflächen sind in U-Form geplant. Auf diese Weise haben möglichst viele Mieter freien Blick auf das Wasser. Für die großzügig angelegten Gebäudekomplexe wird die Speicherstraße um 15 Meter gen Osten verlegt. Der Fußweg ist dadurch vom Verkehr klar getrennt.



© Gerber Architekten



© Gerber Architekten

TANKWEG

DIE PORT-TOWER – EIN NEUES EINGANGSTOR FÜR DEN HAFEN

Als neues Wahrzeichen im Dortmunder Hafen sieht ein gemeinsames Konzept der Dortmunder Hafen AG und des Architekturbüros Gerber Architekten zwei maritim anmutende Bürotürme vor. 23.000 Quadratmeter stehen am Tankweg 50 für das Projekt „Port-Tower“ zur Verfügung. Die zwei unterschiedlich hohen Türme erschließen mit einem auf dem Dach begrünten Parkhaus sowie einer Außengastronomie die am Wasser gelegene Fläche. Die Port-Tower bilden eine Brücke zwischen dem Fredenbaupark und dem Dortmunder Hafen bzw. der Nordstadt. In ihrer Form erinnern die Türme an einen Schiffsbug und nehmen mit dem wellenförmigen Dach des Parkhauses maritime Formen auf. Das Konzept sieht 21 Etagen im größeren Turm sowie elf Etagen im kleineren Turm vor. In beiden Port-Towern könnten je nach Branche 1500 bis 1800 Arbeitsplätze entstehen.



© Gerber Architekten

UFERPROMENADE VERZAHNT HAFEN UND NORDSTADT

Die städtebauliche Entwicklung der südlichen Speicherstraße findet im Konzept zur Gestaltung der nördlichen Speicherstraße seine konsequente Fortsetzung. Zunächst werden die nördliche Speicherstraße und der Abwasserkanal in Richtung Osten verlagert, um auf der zur Wasser liegenden Seite größere Flächen für moderne Immobilien zu gewinnen. Darüber hinaus macht eine Hafensperrmauer den Dortmunder Hafen für die Bürgerinnen und Bürger bei einem Spaziergang, einem Gastronomiebesuch oder auf dem Weg zur Arbeit erfahrbarer. Die Flaniermeile soll vom Anleger des Fahrgastschiffes Santa Monika bis zur Schäferstraße reichen. Sie beinhaltet eine Verbindung mit den Straßen und Radwegen der Umgebung und fördert damit die Verzahnung des Hafens mit der Nordstadt und seiner Bevölkerung.



© Gerber Architekten

KOOPERATIONSPARTNER



DIE BETEILIGTEN ÄMTER DER STADT DORTMUND

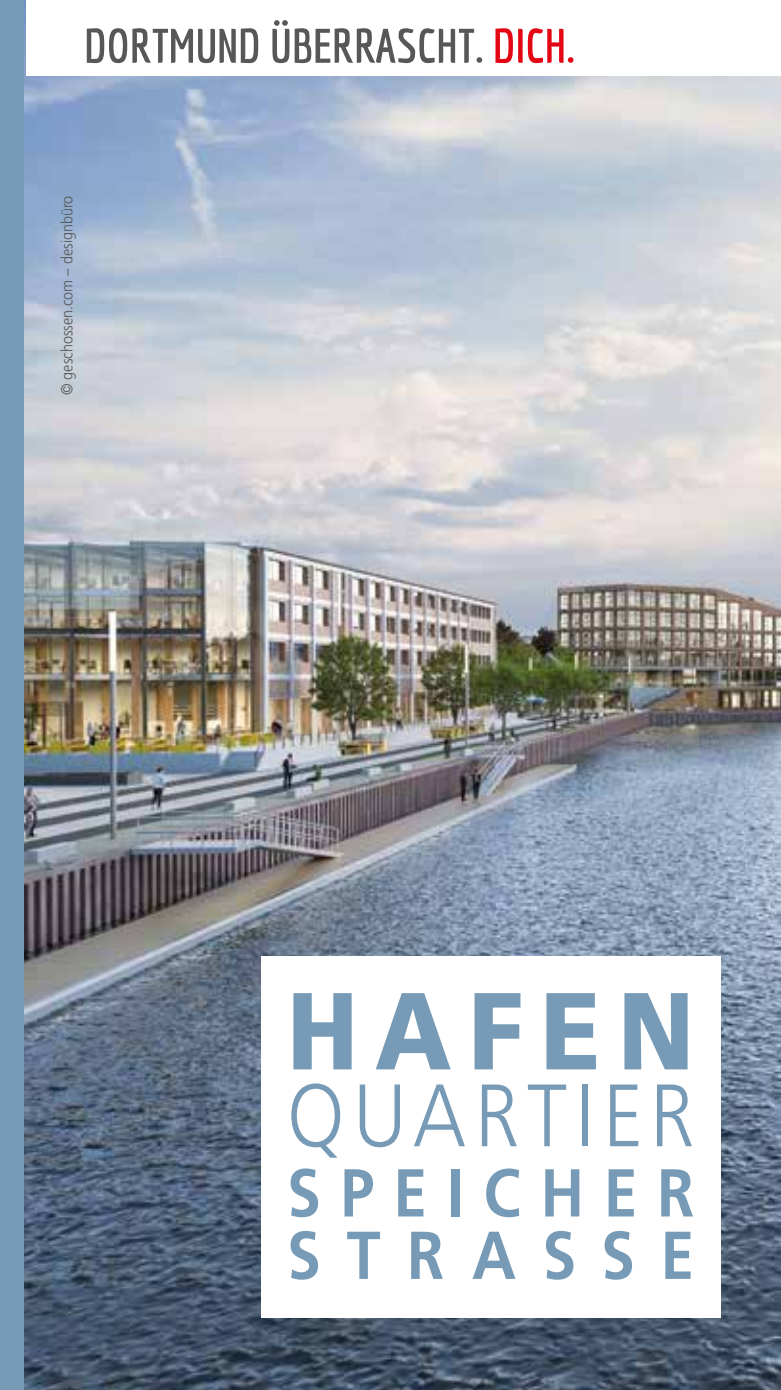
Wirtschaftsförderung Dortmund	Stadtentwässerung Dortmund
Amt für Wohnen und Stadterneuerung	Fachbereich Liegenschaften
Bauordnungs- und Stadtplanungsamt	Tiefbauamt
	Umweltamt

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Dortmund, Amt für Wohnen und Stadterneuerung, Südwall 2–4, 44122 Dortmund
 Redaktion: Susanne Linnebach (verantwortlich), Pascal Ledune (Wirtschaftsförderung), Uwe Büscher (Vorstand Hafen AG)
 Kommunikationskonzept, Druck: Dortmund-Agentur – 09/2018

DORTMUND ÜBERRASCHT. DICH.

© geschoss.com – designbüro



HAFEN QUARTIER SPEICHERSTRASSE

Dortmund Hafen 21

Stadt Dortmund





© post welters + partner mbB Architekten & Stadtplaner BDA/SRL, brosk landschaftsarchitektur freiraumplanung

SÜDLICHE SPEICHERSTRASSE AM STADTHAFEN

DIGITALES HAFENQUARTIER IN DORTMUND

Der Dortmunder Hafen ist ein Industrie- und Logistikstandort von internationaler Bedeutung. Mit der Entwicklung der nördlichen und südlichen Speicherstraße und der damit verbundenen städtebaulichen Öffnung des Hafens wird der klassische Hafen um urbane Nutzungen erweitert. So entstehen neue Arbeits- und Freizeitqualitäten für die angrenzende Nordstadt. Mit seinen historischen und hafentypischen Merkmalen, insbesondere die Lage am Wasser, birgt der Hafen ein enormes Entwicklungspotenzial für bis zu 5.000 neue Arbeitsplätze. Ziel ist die Schaffung eines lebendigen Quartiers mit eigenständigem Charakter in dem sich etablierte Unternehmen und Forschungseinrichtungen mit Startups, Tüftlern und Kreativen austauschen.

Die Speicher- und Lagergebäude aus der Entstehungszeit des Hafens verleihen dem Standort seinen hafentypischen Charakter. Dieser soll den Stadthafen auch künftig prägen. Mithilfe des Rahmenplans entsteht ein urbanes Hafenviertel mit vielfältigen Arbeitsmöglichkeiten, gastronomischen Angeboten und attraktiven Aufenthaltsräumen. Für die einzelnen Immobilien werden in offenen Wettbewerben private Investoren mit den besten Konzepten gesucht.

ÖFFENTLICHER RAUM SÜDLICHE SPEICHERSTRASSE

FLANIERMEILE, PLÄTZE UND STRASSENRAUM MIT HAFENCHARME

Das neue Hafenquartier soll nicht nur attraktive Arbeitsplätze beherbergen, sondern auch Besucherinnen und Besucher anlocken. So wird der öffentliche Raum unter Berücksichtigung von Barrierefreiheit und ökologischen Gesichtspunkten neu gestaltet: Mehrere Grünbereiche, ein zentraler Platz sowie eine Promenade entlang des Stadthafens bieten künftig Raum für Veranstaltungen wie Konzerte, organisierte Spaziergänge, Flohmärkte oder einfach zum Verweilen. Das Quartier dient als ein gelungenes Beispiel zur Steigerung der Lebensqualität innerhalb der Nordstadt. Das industrielle Flair bleibt mit den unter Denkmalschutz stehenden Portalrehkränen und weiteren Hafenelementen erhalten und schafft regionale Identität.

PROJEKTVERANTWORTLICH

Stadt Dortmund, Amt für Wohnen und Stadterneuerung

ENTWURF

Landschaft planen und bauen NRW, Dortmund
Fichtner Water & Transportation GmbH, Stuttgart

BAUZEIT

2019 bis 2021

KOSTEN

Rund 3,3 Millionen Euro

FINANZIERUNG

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE),
Bund, Land NRW, Stadt Dortmund



© post welters + partner mbB Architekten & Stadtplaner BDA/SRL, brosk landschaftsarchitektur freiraumplanung

HEIMATHAFEN NORDSTADT

INTEGRATIVES BERATUNGS- UND BILDUNGSHAUS



Fotos: Stadt Dortmund / BcA

Das alte Lagerhaus an der Speicherstraße 15 stand lange Zeit leer. Bald werden es Menschen aus aller Welt mit Leben füllen: Als „Heimathafen Nordstadt“ wird es ein ganzheitliches, integratives Beratungs- und Bildungshaus und somit zu einer zentralen Anlaufstelle für Zugewanderte, Flüchtlinge und Menschen aus dem Stadtteil. Neben speziellen Förderangeboten (z. B. Sprach- und Integrationskursen, Jobcoaching, Beratung oder Musikunterricht) gibt es auch offene Begegnungsräume und kulturelle Angebote für Angehörige aller Nationalitäten. Alle Aktivitäten verfolgen gemeinnützige Zwecke und werden von gemeinwohlorientierten Trägern angeboten. Schon während der Bauphase und später im Betrieb, unter anderem mit einer Lerngastronomie, sollen neue Beschäftigungsangebote für Langzeitarbeitslose geschaffen werden.

PROJEKTVERANTWORTLICH

Stadt Dortmund, Amt für Wohnen und Stadterneuerung

PROJEKTTRÄGER

Stiftung Soziale Stadt, GrünBau gGmbH

ENTWURF

HWR Architekten, Dortmund Schreiter Architekten, Lünen

BAUZEIT

2019 bis 2021

KOSTEN

Rund 3,7 Millionen Euro

FINANZIERUNG

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE),
Bund, Land NRW, Stadt Dortmund



© bloomimages

LEUCHTTURM-PROJEKT AM ANLEGER

SECHS ETAGEN FÜR DIGITALE VORREITER

Am Santa-Monika-Anleger entsteht ein sechsgeschossiger Neubau, dessen Fassade nachts bei Beleuchtung seinem Namen alle Ehre machen wird: Der Leuchtturm. Die Architektur folgt dem Leitgedanken „Arbeiten und Flanieren am Wasser“ und bindet auch die Hafenspromenade in die Konzeption ein. Tagsüber werden hier hauptsächlich Startups und Unternehmen aus dem Sektor „Neue Technologien“ auf ca. 3000 Quadratmetern flexibler Bürofläche arbeiten. Im ersten Geschoss soll Gastronomie entstehen, deren öffentliche und barrierefreie Terrasse einen Ausblick über das Hafengebiet erlaubt. Ebenso aussichtsreich ist der gemeinschaftliche Ruhe- und Aufenthaltsbereich auf der begrünten Dachterrasse.

BAUHERR

Bietergemeinschaft Leuchtturm, bestehend aus:
Apodo Bauen + Wohnen GmbH & Co. KG, Dortmund
Hofschröder GmbH & Co. KG, Lingen

ENTWURF

Bräuning Höhne Architekten GmbH, Esslingen

BAUZEIT

2019 bis 2021

INVESTITIONSVOLUMEN

Rund 8 Millionen Euro

DER LENSING MEDIA PORT

LOKAL. DIGITAL. VERNETZEN.

Das Speichergebäude 2/2a wird vom Medienhaus Lensing in einen digitalen Hub verwandelt, in dem Digitalagenturen, Entwickler und Webdesigner auf 6.000 m² die Zukunft der Medienlandschaft gestalten. Flexibilität lautet im Lensing Media Port das Zauberwort: Die Büroflächen sind ebenso individuell anpassbar wie die Mietmodelle. Ergänzt wird das Angebot durch eine Gastronomie für Mieter und Besucher sowie Veranstaltungsräume, die intern wie extern für Seminare, Workshops und andere Events genutzt werden können. Die Veranstaltungen finden ihren Platz unter anderem in einem viergeschossigen Neubau, für den der in die Jahre gekommene Anbau des Speichers abgerissen wird. Die Außenfassade am restlichen Gebäude bleibt jedoch erhalten und mit ihr der industrielle Charme.

BAUHERR

Antonia Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Dortmund

ENTWURF

SCHAMP & SCHMALÖER Architekten, Dortmund

BAUZEIT

2019 bis 2022

INVESTITIONSVOLUMEN

Zwischen 4 und 12 Millionen Euro



© SCHAMP UND SCHMALÖER Architekten Stadtplaner